

Endodontie und Zahnerhaltung – das „ganz große Thema“



Infos zur Person

apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt

Wenige Tage nach der 5. Gemeinschaftstagung Zahnerhaltung, die in diesem Jahr in München unter dem Motto „Erhalte Deinen Zahn“ gemeinsam von der DGZ, DGPZM, DGR²Z und der DGET gestaltet wurde, kann man selbstbewusst sagen, Zahnerhaltung in all seinen Facetten – die Endodontie eingeschlossen – ist ein wirklich großes Thema im Kanon der zahnmedizinischen Fachtagungen. Mehr als 700 Teilnehmer konnten in München aktuelle Entwicklungen, wissenschaftliche Ergebnisse und klinisch orientierte Inhalte für die tägliche Arbeit in Praxis und Klinik live erleben und mit nach Hause nehmen. Das immense Interesse ist mehr als bemerkenswert und könnte durchaus einen Trend darstellen – hin zu mehr Zahnerhalt, hin zu mehr Endodontie. Als ehemaliger Präsident und langjähriges Vorstandmitglied der DGET freut es mich besonders, dass das mittlerweile seit nahezu 20 Jahren anhaltende und bis heute steigende Interesse an der Endodontie ungebrochen ist. Die zahlreichen Angebote und Fortbildungsmöglichkeiten, die im Bereich Endodontie, nicht nur von der DGET, sondern auch von anderen Institutionen angeboten werden, sind bis heute erfolgreich, nehmen zu, sind immer gut besucht und werden nachgefragt. Endodontie, ein Erfolgsmodell, welches letztlich immer auch der Versorgung unserer Patienten zugutekommt.

Dass so viele Teilnehmer die Gelegenheit der Fortbildung im Rahmen einer klassischen Kongressveranstaltung wissenschaftlicher Fachgesellschaften im direkten Kontakt vor Ort nutzen, erscheint gerade vor dem Hintergrund der zunehmenden Präsenz von digitalen zahnmedizinischen Beiträgen in Form von Webinaren oder auch auf Social-Media-Portalen wie TikTok, Instagram, Facebook, YouTube und anderen Plattformen mehr als bemerkenswert. Schaut man sich die täglich verfügbaren digitalen Informationen, Patientenbehandlungsfälle und fachlichen Beiträge genauer an, so stellt man fest, dass im Netz mittlerweile zu fast allen Fragestellungen und Neuentwicklungen mehr oder weniger wissenschaftlich fundierte Beiträge zu finden sind. Modern, höchst professionell digitalisiert und aufbereitet, werden Produkte, Therapievarianten und Verfahren von selbsternannten Experten und Spezialisten vermarktet und verbreitet und scheinbar als Standard oder zumindest als erprobt und vollständig geeignet, bisweilen ohne wirklichen wissenschaftlichen Nachweis, dargestellt. Die Zahl der Seitenaufrufe, Abonnenten und Follower erreicht nicht selten schwindel-

erregende Höhen. Leider dienen diese „Follower- und Klickzahlen“ bisweilen für die Nutzer solcher Inhalte und auch für unsere Patienten, die dies ebenfalls als Informationsquelle nutzen, aber oft nicht differenzieren können, als Qualitätskriterium. Nicht selten werden Beiträge mit der persönlichen Selbstdarstellung und Selbstbewerbung verbunden und unterliegen in dieser Welt keinerlei redaktioneller, gerne auch akademischer und wissenschaftlicher Überprüfung. Die fundierte, an wissenschaftlichen Standards ausgerichtete Wissensgewinnung und auch Vertiefung rückt dabei zunehmend in den Hintergrund. Die hohe Akzeptanz der Tagung in München zeigt jedoch, dass wissenschaftlich fundierte, an einer evidenzbasierten Zahnmedizin orientierte, klassische Fortbildung und Wissensvermittlung im Rahmen von Fachtagungen nicht aus der Mode gekommen ist und trotz der vielen digitalen Angebote von Kollegen gerne in Anspruch genommen wird. Das Vertrauen und der Wunsch nach wissenschaftlicher Bildung scheint noch ungebrochen zu sein. Dennoch müssen sich auch wissenschaftliche Gesellschaften mit den klassischen Bildungsangeboten den Anforderungen einer digitalen Welt stellen. Angebote wie DGET am Feierabend oder im Verbund DGZ online sind mittlerweile erfolgreiche Formate der Fortbildung mit hoher Reichweite und aus dem Kanon der unterschiedlichen Möglichkeiten nicht mehr wegzudenken. Allerdings bin ich davon überzeugt, dass sich wissenschaftliche Gesellschaften sicherlich auch zukünftig weiterentwickeln und Social-Media-Plattformen verstärkt zur Kommunikation mit den Nutzern – Patienten ebenso wie Kollegen – nutzen müssen, um sie akademisch und wissenschaftlich fundiert zu informieren und bei der Fortbildung und Wissensvermehrung zu begleiten. Sie sehen, es bleibt auch in Zukunft spannend.

Heute haben sie die neue Ausgabe der *ZWP spezial* vor sich, die sowohl klassisch in Form der Print-Version wie auch digital vorliegt. Unabhängig von der Art der Präsentation wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieser neuen *ZWP spezial 12/23* mit dem Themenschwerpunkt Endodontie.

Ihnen, Ihrem gesamten Praxis- oder Klinikteam wünsche ich eine schöne Vorweihnachtszeit, ein frohes und in Anbetracht der zahlreichen Krisen weltweit vor allem auch friedliches Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2024.